



CDU

**Fraktion
im Rat der Stadt Bochum**

**Rede des Vorsitzenden der CDU-Fraktion
im Rat der Stadt Bochum**

Christian Haardt

**zu Punkt 1.6 – Haushaltssatzung der Stadt
Bochum für das Haushaltsjahr 2022**

Sitzung des Rates am 11. November 2021

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

zunächst möchte ich die Gelegenheit nutzen, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei und der Fachämter für die geleistete Arbeit und die gute Begleitung der Haushaltsberatungen in den Ausschüssen zu danken.

In den Fachausschüssen sollten eigentlich die wesentlichen Haushaltsberatungen stattfinden. Aber, das kennen wir ja schon aus der Vergangenheit, genau das wird von rot-grün eben nicht durchgängig praktiziert. Anträge werden erst im Haupt- und Finanzausschuss gestellt, eigene Anträge teilweise gar nicht gestellt, frei nach dem Motto ist ja eh alles prima hier, da muss man nichts ändern. Bis dahin nichts wirklich Neues.

Aber ich gebe zu, ich lerne in jeder Haushaltsberatung immer wieder etwas Neues über Ihr Weltbild und Ihr Verhalten.

Neu war in den Beratungen des Haupt- und Finanzausschuss, etwa bei unserem Antrag zur Erhöhung der Mittel zur Unterhaltung von Straßen, Wegen und Plätzen, von Ihrem tiefen Glauben an die Verwaltung zu erfahren.

Sie g l a u b e n, dass die Stadtverwaltung schon alles unternehmen werde, um Straßen, Wege und Plätze in einem ordnungsgemäßen Zustand zu erhalten, so hat es beinahe wörtlich einer Ihrer Redner formuliert.

Da war ich, offen gestanden, einen kurzen Moment sprachlos.

Ja, ich glaube, auch, an Gott zum Beispiel.

Aber die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt haben die Mitglieder dieses Rates nicht gewählt, damit sie glauben, der OB und die Verwaltung werde schon alles richten.

Wir sitzen hier um zu kontrollieren und zu dirigieren, um Vorgaben zu machen und Mittel bereitzustellen, Weg und Richtung zu bestimmen.

Als Bürger dieser Stadt fordere ich Sie auf: Fangen Sie endlich an, dieser Aufgabe nachzukommen, statt nur zu glauben, es werde schon alles gut.

Was Ihren Glauben an die Instandhaltung unserer Straßen, Wege und Plätze angeht, bin ich mir im Übrigen ziemlich sicher, dass viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt Ihnen jederzeit Stellen zeigen können, die diesen Glauben eigentlich nachhaltig erschüttern müssten.

Ja, ich glaube auch. Ich glaube, dass die allermeisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser Verwaltung gute Arbeit leisten wollen, um mitzuhelfen, diese Stadt für die Menschen, die hier leben, besser zu machen

Aber wie sie das Ergebnis aus und warum?

Die Außendarstellung der Verwaltung und des OB ist hervorragend. Das ist auch kein Wunder, wenn man einen Pressestab unterhält, bei dem sich nach Größe und Ausstattung, die meisten DAX-Konzerne die Finger lecken würden.

Bei einem Mittelständler mit vergleichbarer Beschäftigungszahl hätten die Gesellschafter eine Geschäftsführung, die einen solchen Stab unterhält, allerdings wohl zuerst unter Betreuung gestellt und dann von Bord gejagt. Jedenfalls dann, wenn es wie bei uns an vielen anderen Stellen klemmt und quietscht. Aber ich gebe zu, es macht Sinn, wenn man Personalmangel in wichtigen Bereichen, extreme Warte- und Bearbeitungszeiten, fehlende Ausschreibungen und vieles mehr durch schöne Berichte überdecken lassen kann.

Aber nicht nur der Pressestab ist gut ausgestattet, auch im Stab des Oberbürgermeisters, ebenfalls gut ausgestattet, sind alle Stellen besetzt.

Die Brücke ist gut besetzt, aber im Maschinenraum ruckelt es gewaltig.

210.000 nicht ausgeglichene Überstunden - und das nicht etwa im Corona-Jahr 2020 - nein: in 2019. Überlastungsanzeigen, viele Bereiche in denen 10 % und mehr der Stellen nicht besetzt sind. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihr Bestes geben, aber die fehlende Kollegin, den fehlenden Kollegen nicht dauerhaft ersetzen, nicht dauerhaft mehr als 100% Leistung erbringen können.

Es wird hier der Eindruck eines hochmodernen, mit Brennstoffzellen betriebenen Kreuzfahrtschiffes erzeugt. Aber wenn man etwas am Lack kratzt oder in den Maschinenraum steigt, dann stellt man fest, dass es in Wirklichkeit eher ein mit alter Kohle befeuerter Frachter ist, der auf der Brücke gut besetzt ist, dem aber im Maschinenraum Heizerinnen und Heizer fehlen.

Aber es fehlt nicht nur beim Personal. Den Heizerinnen und Heizern fehlen auch die Schuppen. Beim mobilen Arbeiten etwa fehlt es nach wie vor an geeigneter ausreichender Hardwareausstattung. Systemabbrüche in der zentralen Datenverarbeitung sind an der Tagesordnung und da, wo Digitalisierung Vorteile für Personal und Bürger bringen würde, wie etwa in der Bauverwaltung, humpelt die „schnellste Stadt Deutschlands“ in Richtung Ziellinie während alle anderen Konkurrenten und auch die Zuschauer längst nach Hause gegangen sind.

Als ich gestern Abend versuchte, probeweise einen Termin beim Straßenverkehrsamt zu buchen, erhielt ich leider immer die folgende Mitteilung: „Die voraussichtliche Dauer der von Ihnen gewählten Dienstleistungen ist zu lang. Bitte verringern Sie die Anzahl der gewählten Dienstleistungen.“ – Wenn man nur eine Dienstleistung gewählt hat, bedeutet Verringerung logischerweise keine Dienstleistung. Keine Dienstleistung bedeutet natürlich auch – kein Termin! - Deutschland schnellste Stadt!

Heute Vormittag gab es dann auch einen Termin. Für die meisten Anliegen wurde der 25. Januar als frühest möglicher Termin angegeben.

Strategische Personalentwicklung – vorausschauende Personalplanung – beides von uns seit Jahren, ach seit Jahrzenten angemahnt, Fehlanzeige!

Aber die Folgen sind überall zu spüren. Unsäglich lange Bearbeitungszeiten bei Genehmigungsverfahren insbesondere im Baubereich. Fehlendes Personal und überlastete Mitarbeiter.

Wir kommen weder bei Gewerbeflächen noch bei der Ausweisung von Wohnbau land wirklich nach vorn, vielleicht auch, weil Sie das nicht wirklich wollen.

Ausschreibungen, Fördermittelanträge, die Begleitung von Sanierungsmaßnahmen, überall fehlt es an Personal. Wie oft hört man im Gespräch mit Menschen aus dem Maschinenraum, dass sie Maßnahmen nicht umsetzen können, weil es an Planungskapazitäten fehlt, weil es an Personal fehlt, um die Fördermittelanträge zu stellen und die Projekte abzuwickeln.

Fördermittel, etwa für die Digitalisierung von Schulen, werden nicht zeitnah abgerufen, weil es an Personal für die Umsetzung fehlt.

Wir brauchen Planungskapazitäten für Infrastrukturprojekte. Fördermittel, die Bund und Land zur Verfügung stellen, können wir aufgrund fehlender Planungen nicht abrufen oder die Projekte selbst mangels Personal nicht umsetzen.

Bund und Land stellen Milliardenbeträge für Infrastrukturmaßnahmen, für Sanierung, für die Digitalisierung der Schulen und viele weitere Bereiche zur Verfügung.

Es regnet Brei, aber Bochum fehlen die Löffel.

Sie haben in den Haushaltsberatungen nahezu alle unsere Anträge abgelehnt.

Wir wollten Planungskosten für einzelne Projekte des Wohnbauflächenentwicklungsprogramms bereitstellen, damit wir hier endlich weiterkommen. Von Ihnen abgelehnt!

Wir wollten mehr Geld in unsere Schulen investieren, alle Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen mit i-Pads ausstatten. Denn Bildung ist der Schlüssel für Wohlstand und Beschäftigung. Von Ihnen abgelehnt!

Wir wollten Planungskosten für die Sanierung der Lehrschwimmbecken an den Schulen einsetzen. Von Ihnen abgelehnt!

Wir wollten mehr Geld zur Sanierung und Erhaltung unserer Infrastruktur einsetzen, für Straßen Wege und Plätze. Von Ihnen abgelehnt!

Wir wollten mehr Geld für die Sanierung und Instandsetzung von öffentlichen Grünflächen und Friedhöfen bereitstellen. Von Ihnen abgelehnt!

Wir wollen den Dampfer sanieren, bevor er durchgerostet ist oder auf ein Riff läuft und sinkt!

Sie hingegen, meine Damen und Herren von rot-grün, kommen mir vor wie der Kapitän der Costa-Concordia. Sie glauben, es werde schon alles gut gehen, und wenn das Schiff dann aufgelaufen ist und sinkt, gehen Sie als erste von Bord und schauen sich alles vom rettenden Ufer aus an.

Dieser Haushalt geht an dem vorbei, was für diese Stadt möglich und notwendig ist.

Wir werden ihn daher ablehnen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.